



Prof. Dr. Günter Stibbe, Anna Schneider
(Deutsche Sporthochschule Köln)

Bewegung, Entspannung und Sport in der gesunden Schule an Berufskollegs

Die sportpädagogische Forschung hat das Berufskolleg bislang wenig beachtet, obwohl dort letztmalig die Chance besteht, Heranwachsende für Bewegung, Spiel und Sport zu motivieren. Gefördert vom BKK-Landesverband Nordwest und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, wurde das Projekt „Bewegung, Entspannung und Sport in der gesunden Schule an Berufskollegs“ (BESigS) vom Institut für Schulsport und Schulentwicklung der Deutschen Sporthochschule Köln unter Leitung von Prof. Dr. Stibbe wissenschaftlich begleitet. Über zwei Schuljahre (2011/2012 bis 2012/2013) arbeiteten Sportlehrkräfte aus vier Klassen der zweijährigen Berufsfachschulen an der systematischen Weiterentwicklung des Sportunterrichts. Als Projektschulen konnten die Berufskollegs Wuppertal-Kohlstraße und Leverkusen-Opladen, als Begleitschulen die Berufskollegs Köln-Humboldtstraße und die Geschwister-Scholl-Schule Leverkusen gewonnen werden.

Projektidee

Im Zentrum der Interventionsstudie stand die Frage, ob und inwieweit es möglich ist, durch die Einrichtung schulischer und schulübergreifender professioneller Lerngemeinschaften die Unterrichtsqualität im Fach Sport/Gesundheitsförderung zu beeinflussen und damit auch gesundheits- und sportbezogene Einstellungsänderungen bei Jugendlichen anzubahnen. Zwei Forschungsfragen waren von besonderer Bedeutung:

- (1) Kann durch gemeinsam in „professionellen Lerngemeinschaften“ entwickelte Unterrichtsvorhaben und deren Reflexion eine Qualitätsverbesserung des Sportunterrichts erreicht werden?
- (2) Lassen sich durch dieses Interventionsprojekt gesundheits- und sportbezogene Einstellungsänderungen bei Schülerinnen und Schülern der Projektklassen im Unterschied zu den Begleitklassen anbahnen?

Das Projekt sah gezielte Interventionen vor: So wurden mehrere Workshops, schulübergreifende Lehrertreffen (etwa alle 6–8 Wochen), regelmäßige interne Lehrertreffen, Unterrichtshospitationen und Reflexionen auf der jeweiligen Schulebene durchgeführt (vgl. Abb. 1). Gemeinsam wurden Unterrichtsvorhaben in den Projektschulen geplant, durchgeführt und auf der Grundlage systematischer Unterrichtsbeobachtung dokumentiert, ausgewertet und diskutiert. Der Sportunterricht wurde zudem mithilfe kontinuierlicher Rückmeldungen seitens der wissenschaftlichen Begleitung (u. a. Interessefragebogen, Schülerfeedback, Videographie, Selbstevaluation, Datensammlung über „moodle“, Einzelgespräche mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern) begleitet. Demgegenüber verlief der Unterricht in den Begleitklassen ohne kollegiale und wissenschaftliche Begleitung bzw. Unterstützung. Die inhaltli-

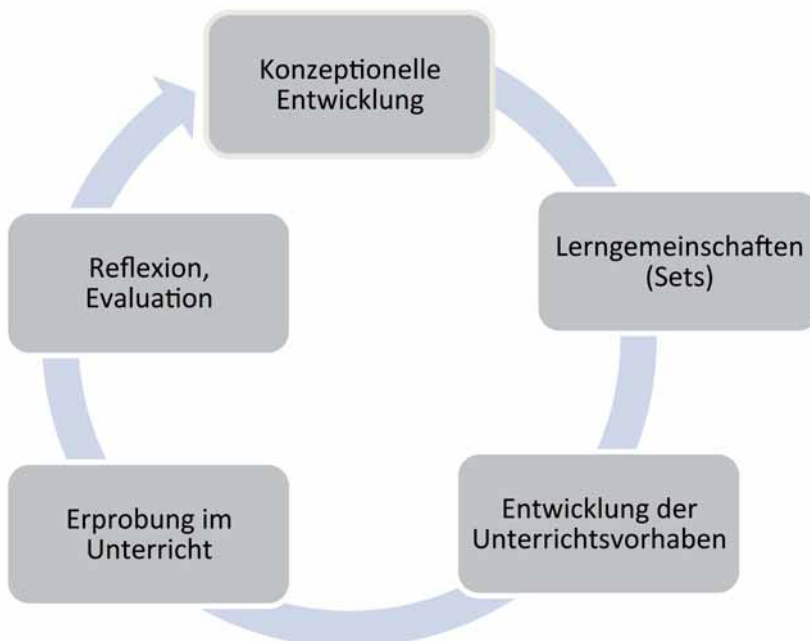


Abb.1: Unterrichtsentwicklung im Rahmen professioneller Lerngemeinschaften
(modifiziert nach Fußangel, Schellenbach-Zell & Gräsel, 2008, S. 61)

chen Schwerpunkte des zweijährigen Sportunterrichts wurden von allen Lehrkräften dokumentiert.

Herzstück der Intervention war die gemeinsame Planung eines Unterrichtsvorhabens zum Thema „Thai-Bo“ im Workshop am 27. und 28. März 2012 in Soest, das anschließend in den Projektclassen durchgeführt und videographiert wurde. Auf Basis dieser Ausschnitte aus der Unterrichtswirklichkeit wurde das Unterrichtsgeschehen in den professionellen Lerngemeinschaften ausgewertet und reflektiert. Diese „Coaching“-Situation wurde von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern einhellig als besonders fruchtbar bewertet.

Professionelle Lerngemeinschaften

Professionelle Lerngemeinschaften lassen sich als Zugewinn in der Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion verbuchen. Durch die gemeinsame Arbeit können Lehrkräfte auch eine emotionale Unterstützung und psychische Entlastung, höhere Motivation und Arbeitszufriedenheit erfahren.

Die Aussagen der Schülerinnen und Schüler zur Motivation im Sportunterricht legen nahe, dass eine fundiert geplante, reflektierte und schülerorientierte Gestaltung des Sportunterrichts eine qualitative Weiterentwicklung des Unterrichts fördern kann. So ist es im Rahmen des gemeinsamen Unterrichtsvorhabens „Thai-Bo“ sogar gelungen, einige Schülerinnen zu motivieren, sich zur Vorbereitung der anstehenden Präsentation der Gruppenchoreographie in ihrer Freizeit zu treffen. Auch die Tatsache, dass „die ganze Klasse mitgemacht hat und alle motiviert waren“ (Interview mit einer Schülerin), wurde von einigen Jugendlichen als positiver Effekt der Projektteilnahme empfunden, ebenso die Selbstreflexion anhand der schriftlichen Befragung. Außerdem fühlten sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projektunterrichts ernst genommen und erlebten die Berücksichtigung ihrer Wünsche und Interessen einstimmig als positiv: „Ich find' schon, dass die Wünsche der Schüler respektiert werden von der Lehrerin. Sie hat uns auch gefragt und jeder darf auch was dazu sagen“ (Interview mit einer Schülerin).

Die Bewertung des Sportunterrichts am Berufskolleg fiel zu allen drei Befragungszeitpunkten positiv aus. Insbesondere die Faktoren der Partizipation in den Projektclassen, der allgemein positiven Einschätzung der Sportlehrkraft sowie des jeweiligen Unterrichtsinhalts trugen dazu bei. Voraussetzungen für die Zusammenarbeit auf schulischer Ebene sind die Unterstützung auf organisatorischer Ebene und die Wertschätzung durch die Schulleitung, da sonst kollegiale Hospitationen und gemeinsame Reflexionsphasen nicht ohne zeitlichen Mehraufwand zu realisieren sind. Auch die selbstkritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterricht sowie das gegenseitige Vertrauen unter den Kolleginnen und Kollegen sind unabdingbar.



Am Berufskolleg besteht letztmalig die Chance, Heranwachsende für Bewegung, Spiel und Sport zu motivieren. Foto: LSB

Wahrnehmungen und Einstellungen der Berufsfachschülerinnen und -schüler

Die schriftlichen Befragungen zielten gemäß der zweiten Forschungsfrage auf die Einschätzungen der Jugendlichen aus Projekt- und Begleitclassen zu den Schwerpunkten „subjektive Gesundheitseinschätzung“, „Sportverständnis“, „Sportunterricht und Schule“, „Sportlehrerbewertung“ und „physisches Selbstkonzept“ ab. Die Frage „Sind Sie gesund?“ bejahte zu allen Testzeitpunkten der Großteil der Befragten aus Projekt- und Begleitclassen, wobei meist kein differenziertes Gesundheitsverständnis zugrunde lag. Bislang nicht spürbare Auswirkungen von Übergewicht und zu wenig Bewegung im Alltag sind den Jugendlichen noch nicht präsent, werden jedoch auf



Schülerinnen und Schüler erlebten im Projektunterricht die Berücksichtigung ihrer Wünsche und Interessen als sehr positiv. Foto: LSB

Dauer das Gesundheitsempfinden beeinträchtigen. Das Sportverständnis der Schülerinnen und Schüler ist ein eher tradiertes, das mit Anstrengung, sportartenorientiertem Vereinssport und Wettkampf einhergeht und durch Sozialisation und Medien geprägt ist. Informelle sportliche Aktivitäten, alternative Spiele, Wahrnehmungs-, Körper- und Entspannungsübungen sehen sie kaum als „richtigen“ Sport an. Die persönliche Bedeutung von sportlicher Aktivität stufen die Jugendlichen hoch ein, zeigen damit jedoch eine Diskrepanz zur eigenen sportlichen Aktivität in ihrer Freizeit auf.

Auch wenn das Sportverständnis der Jugendlichen in diesem Alter kaum noch beeinflussbar scheint, regten die Lehrkräfte der Projektschulen die Schülerinnen und Schüler an, am Beispiel der praktischen Erprobung gesundheitsorientierter sportlicher Aktivitäten über ihr Sport- und Gesundheitsverständnis nachzudenken. In diesem Zusammenhang wurden von den Schülerinnen und Schülern deutliche Unterschiede zum vorher erlebten Sportunterricht an Haupt- und Realschule festgestellt. Insofern bietet tatsächlich das Berufskolleg die

Chance, letztmalig auf eine (nur begrenzt mögliche) Korrektur des vorherrschenden Sportverständnisses hinzuwirken. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für gesundheitsförderliche sportliche Aktivitäten in der Lebensspanne.

Um das Projekt für die weitere Qualitätsentwicklung im Fach Sport in Nordrhein-Westfalen fruchtbar zu machen, wurden weitere Lerngemeinschaften mit den Lehrkräften der bisherigen Begleitschulen etabliert.

Literatur:

Fußangel, K., Schellenbach-Zell, J. & Gräsel, C. (2008). Die Verbreitung von Chemie im Kontext: Entwicklung der symbiotischen Implementationsstrategie. In R. Demuth, C. Gräsel, I. Parchmann & B. Ralle (Hrsg.), Chemie im Kontext. Von der Innovation zur nachhaltigen Verbreitung eines Unterrichtskonzepts (S. 49–81). Münster: Waxmann.